

# Musik erweist sich als Weltsprache

Vielseitiges Chorkonzert findet in der Hauenebersteiner Pfarrkirche statt

**Baden-Baden (kim)** – Die Vielseitigkeit der Lieder und Melodien brachte der Chor „Salute Nuova Voce“ bei einem Konzert in der Hauenebersteiner Pfarrkirche zum Ausdruck. Anlass für diesen Konzertabend war das 15-jährige Bestehen der Partnerschaft zwischen der Pfarrgemeinde St. Bartholomäus Haueneberstein und der peruanischen Gemeinde St. Miguel in Acobamba in Peru. Die dargebotenen Stücke wurden in vielen Sprachen gesungen, angefangen von Liedern aus Südafrika, temperamentvollen Rhythmen aus Lateinamerika, über Filmmusik bis hin zu einem ukrainischen Liebeslied und dem irischen Reisesegen. Ergänzt wurde dieses Benefizkonzert durch Siegfried Engl an der Orgel. Hausherr Pfarrer Michael Zimmer sah es als großes Geschenk und große Freude an, dass der Chor und die Instrumentalisten den Konzertabend gestalteten. Eröffnet wurde der Reigen der Darbietungen mit Orgelklängen; mit einer Toccata entlockte Organist Siegfried Engl der Königin der Musikinstrumente mal kraftvolle und mal leise Töne.

„Seid willkommen alle“, so begrüßte der Chor aus dem



Ein beeindruckendes Benefizkonzert zugunsten der Menschen in Peru gibt der Chor „Salute Nuova Voce“ in der Hauenebersteiner Pfarrkirche.

Foto: E. Kimmig

Rebland die Zuhörer. Etwas von der Lebhaftigkeit und Zufriedenheit der Menschen in Afrika brachte der Chor mit dem südafrikanischen Lied „Sithi Molveni“ in das Hauenebersteiner Gotteshaus. Einfühlsam interpretierten die Sängerinnen und Sänger „Only Time“ – dieses wunderschöne Lied der irischen Sängerin

Enya ging nach den Geschehnissen vom 11. September 2001 um die Welt. Raum für Emotionen hinterließ „Mad World“. Der Chor interpretierten diesen Popsong in anspruchsvollen Chorälen.

Als Hommage an die Menschen in Peru und in ganz Lateinamerika erklang im Mambo-Rhythmus „Sway“. Musik

allein ist Weltsprache, dies brachte das Lied „Adiemus“ deutlich zum Ausdruck, wurden hier doch statt eines Textes erdachte Silben aneinandergereiht, sicherlich eine besondere Herausforderung für einen Chor. Die Frauen des Chores sangen einfühlsam das ukrainische Liebeslied „Sila Pdacha“, das von der unerfüllten Liebe

zu einem jungen Geiger erzählt. In der Musik die Stimmung auszudrücken gelang im Soul mit „Mercy“.

George Gershwins „Summertime“ entlockte Siegfried Engl der Orgel. Ein Hauch vom „Glöckner in Notre Dame“ war durch „Someday“ zu spüren. Mit „Welch ein Geschenk ist ein Lied“ überreich-

ten Chor und Orgel den Zuhörer ein weiteres musikalisches Geschenk.

„Lord reign in me“ (Herr wirke in mir), mit diesem Gebet aus Südafrika wollte der Chor diesen eindrucksvollen Konzertabend eigentlich beenden. Die begeisterten Zuhörer, die mit stehenden Ovationen dem Chor und dem Organisten für diesen wunderschönen Abend dankten, forderten eine Zugabe. Diese wurde nachdem Siegfried Engl mit „Rondo alla latina“ die Orgel nochmals zum Klingen gebracht hatte, mit einem irischen Segenslied („Gott möge seine schützende Hand über dich halten“) gerne gewährt. Den Chor begleitet hat Chorleiterin Juna Tcherevatskaia am Piano. Mit Worten stimmte Lothar Himmel die Zuhörer auf die einzelnen Liedbeiträge ein.

„Ihnen ist es gelungen, mit ihrer Musik die Brücke zu den Konzertbesuchern ebenso zu schlagen wie zu den Menschen in Peru und zu allen Menschen, mit denen wir uns verbunden fühlen“, dankte Pfarrer Michael Zimmer den Interpreten. In seinen Dank schloss er auch die Menschen ein, die die Peru-Partnerschaft lebendig halten.